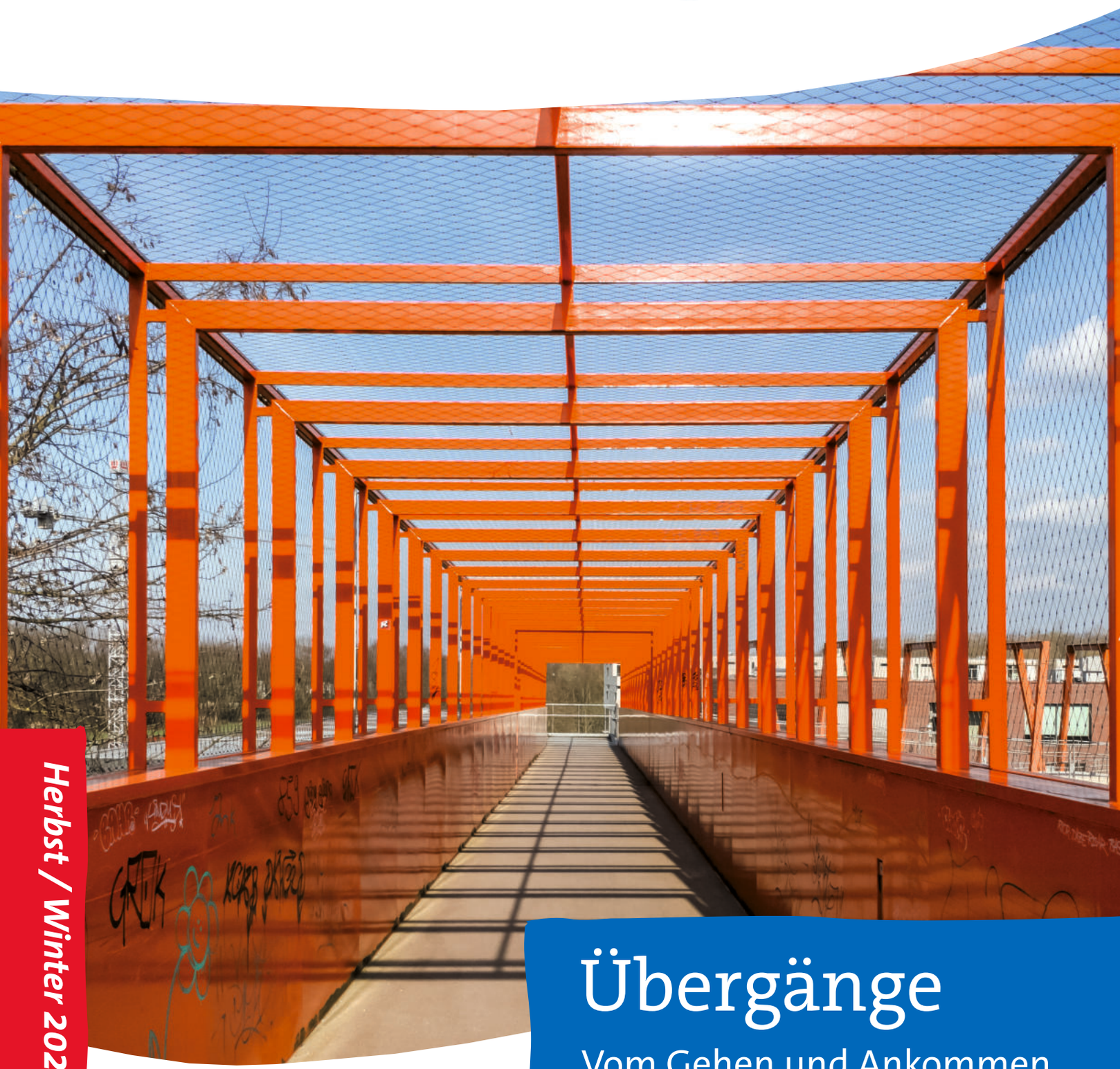
Kölsch Hätz®
Nachbarschaftshilfen

VeedelMagazin



Herbst / Winter 2025

Übergänge

Vom Gehen und Ankommen

Inhalt

3 Vorwort

4 Schon gewusst?

- Übergänge

5 *Titelthema:* Übergänge

- Biografische Veränderungen und der Weg zu Kölsch Hätz
- Kölsch Hätz Kolumne: „Wat vorbei es, es nit verlore“

10 Porträt eines Standortes: Zollstock

- Das Team Zollstock stellt sich vor
- Wie geht es weiter nach dem Arbeitsleben?
- 10 Fragen an…Frau Burbach

13 Nachgefragt

- Wie hast du den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt erlebt?

14 Neues bei Kölsch Hätz

- Stadtradeln 2025
- Neue Postkarten
- Gemeinsam engagiert!
- Personelle Veränderungen im Kölsch Hätz Team
- Tänze auf den Plätzen
- Mit Blick aufs Miteinander
- Podcast „Zeit zu reden“ 2.0

18 Die Kölsch Hätz Stiftung

19 Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche

Das *VeedelMagazin* Redaktionsteam

Karin Wolf (KW)
Ehrenamtliche Redakteurin

Miriam Vollmeier (MV)
Ehrenamtliche Redakteurin

Sybille Leienbach (SL)
Ehrenamtliche Redakteurin

Tanja Olejniczak (TO)
Ehrenamtliche Redakteurin

Werner Lenz (WL)
Ehrenamtlicher Redakteur

Anna Breuer-Wirges (ABW)
Einrichtungsleitung Kölsch Hätz
anna.breuer-wirges@caritas-koeln.de

Antonia Neumann (AN)
Hauptamtliche Koordinatorin
antonia.neumann@caritas-koeln.de

Weitere Autor*innen in dieser Ausgabe

Markus Peters
Sprecher des Vorstandes,
Caritasverband für die Stadt Köln e. V.
markus.peters@caritas-koeln.de

Martina Schönhals
Geschäftsführerin,
Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
Martina.Schoenhals@diakonie-koeln.de

Hermann-Josef Roggendorf
Vorstand der Kölsch Hätz Stiftung
info@koelschhaetz.de

Spendenkonto | Stichwort: *Kölsch Hätz*
Kontoinhaber: Kölsch Hätz
Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
BIC: COLSDE33

caritas für Köln

Diakonie Köln und Region

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Anna Breuer-Wirges, Einrichtungsleitung Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen

Anschrift und Kontakt
Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln
0221 / 95 57 02 84
info@koelschhaetz.de

Träger der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen
Caritasverband für die Stadt Köln e. V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Köln und Region gGmbH und den Kirchengemeinden in den Stadtteilen

Auflage 2.500 Exemplare
Design & Produktion Wibke Murke
Druck Caritas Wertarbeit, Frohnhofstraße 41, 50827 Köln

Bildquellen
Titel: Foto © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) (File: Belvederebrücke, Köln-Vogelsang-152955.jpg), Legal Code - Attribution-Share Alike 4.0 International - Creative Commons, S. 2: Fotos Redaktion: © privat, S. 3: Foto Martina Schönhals: © www.fotografie-schulzki.de, Foto Markus Peters: © Caritasverband für die Stadt Köln e. V., S. 4: Illustrationen und Icons © Wibke Murke, S. 5: Fotos v. o. n. u.: 1 © unsplash / Aditya Romansa; 2, 3 + 4 © unsplash / Demid Druz , S. 6: Fotos v. o. n. u.: 1 © unsplash / Ellie Cooper; 2 © unsplash / Demid Druz, S. 7: Fotos v. o. n. u.: 1 + 2 © unsplash / Ellie Cooper; 3 © unsplash / Demid Druz, S. 8: Fotos v. o. n. u.: 1 © unsplash / Nina Hill; 2 © unsplash / Demid Druz; 3 © unsplash / Oppo Find; 4 © unsplash / Ellie Cooper, S. 9: Illustration Tür © freepic.com, Foto Miriam Vollmeier: © privat, S. 10+11 Foto Team Zollstock © Kölsch Hätz, S. 12 Foto Frau Burbach: © Kölsch Hätz, S. 13 Fotos: © Kölsch Hätz, Illustration Erika Schmidt © Wibke Murke , S. 14 Foto Werner Lenz: © Kölsch Hätz, Postkarte „Hast du ein Kölsch Hätz“ © Katarina Kovacic, Postkarten „Nachbarschaftsheld*innen“ und Strichmännchen © Kölsch Hätz, S. 15 Projektlogo: © Erasmus+ Gemeinsam Engagiert, Fotos: © Kölsch Hätz, S. 16 Fotos Tanz auf dem Lenauplatz: © Kölsch Hätz, S. 17: Foto Arme © unsplash / Youssef Naddam, Logo Zeit zu reden: © Kölsch Hätz, S. 18: Illustration Handy © freepic.com , S. 20 Illustration Taube: © Wibke Murke

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des *VeedelMagazins* – diesmal mit einem Thema, das uns alle als konstanter Begleiter in jeder Lebensphase betrifft: Übergänge.

Ein Übergang kann leise kommen – wie der Auszug der Kinder oder der Eintritt in den Ruhestand – oder plötzlich – wie ein Verlust, eine Diagnose oder der Moment, in dem man merkt: Allein geht es nicht mehr. Besonders der Schritt in die späte Lebensphase stellt viele Menschen und ihre Angehörigen vor große Herausforderungen. Es ist eine Phase des Wandels – und zugleich eine Chance für neue Formen des Miteinanders.

Gerade hier zeigt sich, wie wertvoll die Arbeit von Kölsch Hätz ist. Unsere Nachbarschaftshilfen begleiten Menschen durch genau solche Übergänge: Ein regelmäßiger Einkauf, ein Gespräch, eine kleine Hilfe im Alltag – das alles schafft nicht nur Entlastung, sondern gibt Halt. Unsere Ehrenamtlichen stehen nicht am Rand, sondern mitten im Leben der Menschen, die sie unterstützen. Sie hören zu, bleiben dran und geben das Gefühl: Du bist nicht allein.

In dieser Ausgabe kommen Menschen verschiedener Generationen zu Wort – von der Erstklässlerin bis zum frischgebackenen Rentner. Sie erzählen, wie sie ihren Übergang erlebt haben. Ihre Geschichten machen deutlich: Jeder Abschnitt hat seinen Wert, aber wir müssen ihn nicht allein bewältigen. Als Träger von Kölsch Hätz setzen wir uns dafür ein, dass Nachbarschaft nicht nur ein Wort bleibt, sondern gelebt wird – gerade in Zeiten des Wandels. Denn wer sich getragen fühlt, kann auch mutiger weitergehen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Nachdenken und vielleicht auch beim Erinnern an Ihre eigenen Übergänge!

Martina Schönhals und Markus Peters

Martina Schönhals
Geschäftsführerin,
Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH

Markus Peters
Sprecher des Vorstandes,
Caritasverband für die Stadt Köln e. V.

Über gänge

In Deutschland gab es 2024 ...

1.007.758 Sterbefälle
davon 10.485 in Köln

677.100 Geburten
davon 9.145 in Köln

349.200 Eheschließungen
davon 6.168 in Köln

129.300 Scheidungen
davon 1.564 in Köln

1.700.000 Zuzüge
davon 59.244 in Köln

130.000 Fortzüge
davon 56.426 in Köln

Quellen: www.destatis.de; Statistisches Jahrbuch Köln 2024

In Köln ...

... sind 2023
62.783 Menschen
innerhalb der Stadt umgezogen

... wurden im Jahr 2024
3.132 Menschen
eingebürgert

Die durchschnittliche Lebenserwartung
von Frauen betrug 83,5 Jahre,
die von Männern 79,4 Jahre

Quelle: Kölner Statistische Nachrichten 5/2024

... gibt es mehr als 1.000 Brücken

438 städtische Brückenbauwerke,
307 Fernstraßenbrücken
und 312 Eisenbahnbrücken.
Venedig hat nur ca. 435 Brücken.

Deutschland vor dem größten Generationswechsel am Arbeitsmarkt

In den nächsten 15 Jahren werden die zahlenmäßig stärksten Jahrgänge, geboren zwischen 1957 und 1969, in den Ruhestand gehen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus dem Mikrozensus 2021 **werden 12,9 Millionen Erwerbspersonen bis 2036 das Renteneintrittsalter überschritten haben**. Dies entspricht knapp 30 % der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Erwerbspersonen, bezogen auf das Berichtsjahr 2021.

Quelle: www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_330_13.html

10.589 Menschen
ließen 2024 ihren
Geschlechtseintrag
in den Geburtenregistern
Deutschlands ändern

Quelle: https://www.destatis.de/

Biografische *Veränderungen* und der Weg zu Kölsch Hätz

Mit Anfang 20 das Dorf und das Elternhaus verlassen und zum Studium in die Großstadt. Endlich raus aus der Enge, der überschaubaren kleinen Welt, in der man schon jetzt weiß, mit wem und über was man in den kommenden Jahren an der Theke sprechen wird, wenn man bleibt. Da muss es doch noch etwas anderes geben, mehr Möglichkeiten und mehr Herausforderungen.

Der Umzug nach Köln war verbunden mit freudiger Aufregung und der Erwartung neuer Abenteuer, aber auch mit Ängsten und Unsicherheit. Was würde mich erwarteten in dieser Stadt, in der ich niemanden kannte, deren Dialekt ich nicht verstand oder sprach und wo ich nicht sicher war, ob ich das Studium schaffen würde? Ich ließ ein Leben zurück, das mir Sicherheit gegeben hatte. Es war ein geplanter und gewünschter Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.

Welche Übergänge gibt es?

Übergänge gehören zum Leben, sind Teil unserer Existenz, beginnend mit der Geburt und endend mit unserem Tod. Sie treten in verschiedenen Lebensphasen auf, von der Kindheit bis ins hohe Alter. Lebensübergänge werden manchmal erwartet, während andere überraschend kommen. Es sind entscheidende Phasen im menschlichen Leben, oft verbunden mit erheblichen Veränderungen und Herausforderungen.

Übergänge gut bewältigen

Lebensübergänge sind Wendepunkte, die sowohl Chancen als auch Krisen mit sich bringen. Sie können einfach geschehen oder aktiv gestaltet werden. Neue Perspektiven eröffnen sich, oft aber auch verbunden mit der Ungewissheit, was einen erwartet. Die Übergänge sind wie eine Brücke mit schwindelerregenden Ausblicken oder wie ein unsicherer Überweg über einen sumpfigen Bach. In jedem Fall kann man eine stützende und sichernde Hand gut brauchen.

Wir alle kennen sie, die Lebensübergänge und Umbrüche. Sie erfordern Anpassungsfähigkeit, können aufregend und spannend sein, aber auch belastend und anstrengend. Und sie können verunsichern und Angst machen. Um sie gut und erfolgreich zu bewältigen, braucht es oft Hilfestellungen und einen gemeinsamen Rahmen. Rituale und Routinen können helfen, die Veränderung gut zu bewältigen. Das können Rituale zur Begrüßung von Neugeborenen, religiöse Feiern ebenso wie Hochzeits- und Trauerrituale oder die Verabschiedung in den Ruhestand sein. In vielfältigen Formen feiern sie die verschiedenen Phasen eines Übergangs und geben uns Orientierung, wenn es darum geht, Übergänge wahrzunehmen, zu gestalten und zu leben.

Fürchte dich nicht vor langsamen Veränderungen, fürchte dich vor dem Stillstand.

Japanisches Sprichwort

Übergang in den Ruhestand

Nach langen Jahren der Berufstätigkeit, einem Leben voller Aufgaben, und Verantwortung geht es (endlich) in den Ruhestand. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Oft lange herbeigesehnt, mit Vorfreude auf die freie Zeit, die neuen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Urlaub, Entlastung vom Stress. Aber für viele auch eine problematische Situation, die mit Angst vor dieser neuen Lebensphase verbunden ist. Ein Alltag ohne vorgegebene Struktur, ohne feste Aufgaben, ohne die Wertschätzung und Verantwortung, die mit dem Beruf verbunden war. Dazu kommt der Verlust von sozialen Kontakten und der alltäglichen Kommunikation. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass auch gerade die scheinbar oberflächlichen, unverbindlichen Kontakte wertvoll sind und vor dem Gefühl von Einsamkeit schützen. Viele gehen heute gesünder in den Ruhestand als frühere Generationen. Die durchschnittlich erwartbare Lebenszeit hat sich deutlich verlängert. Das bietet neue Möglichkeiten, will aber

Verschiedene Arten von Lebensübergängen

Berufliche Veränderungen
Aufnahme einer neuen Tätigkeit, Ruhestand oder Berufswechsel

Veränderungen in der Beziehung
Heirat, Scheidung oder Beginn/Beendigung einer wichtigen Beziehung

Übergänge in der Familie
Ein Baby bekommen oder sich um alternde Eltern kümmern

Bildungsübergänge
Schulanfang oder -abschluss, Schulwechsel

Gesundheitsbedingte Übergänge
Diagnose einer chronischen Krankheit, Genesung von einer Suchterkrankung

Geografische Umzüge
Umzug in eine neue Stadt oder ein neues Land

Finanzielle Veränderungen
Erheblicher Anstieg oder Rückgang des Einkommens, Konkurs

Identitätsübergänge
Coming-out, Geschlechtsumwandlung, spirituelle oder religiöse Veränderungen

Verlust und Trauer
Tod eines geliebten Menschen, Verlust des Arbeitsplatzes oder der Wohnung

Entwicklungsübergänge
Adoleszenz, Lebensmitte, Alterung

Quelle: https://abby.gg/de/therapy-topics/life-transitions/

auch sinnvoll und befriedigend gefüllt werden. An dieser Stelle des Lebens, diesem Übergang, entscheiden sich viele Menschen für ein ehrenamtliches Engagement. Sie wollen weiter aktiv werden, sich gebraucht fühlen, neue Kontakte finden. Das sehen wir auch bei Kölsch Hätz, denn viele unserer neuen Ehrenamtlichen beginnen zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Abschied nehmen und ankommen

Auch eine Trennung oder der Tod eines geliebten Menschen stellen Übergänge in eine neue Lebensphase dar. Als der Mann gestorben ist, sucht Frau K. nach einer neuen Aufgabe und nach Kontakten. Sie beginnt als Ehrenamtliche bei Kölsch Hätz und hat in den vergangenen Jahren Vermittlungen zu älteren Frauen wahrgenommen, zeitweise mehrere gleichzeitig. Ihr half es, mit der eigenen Trauer und Einsamkeit zu leben und gleichzeitig etwas Sinnvolles für andere tun. Jetzt, nachdem Frau K.s letzte „Vermittlung“ gestorben ist, findet für sie der Übergang in die nächste Lebensphase statt. Aufgrund ihres Alters zieht sie in eine Einrichtung des betreuten Wohnens und beendet ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Allein in den letzten zehn Jahren sind drei Millionen Menschen als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Dieser Übergang in ein neues Land, in eine andere Kultur und Sprache, verbunden mit dem Verlust des sozialen Umfeldes und oft ohne die eigene Familie, kann Anlass sein, sich bei Kölsch Hätz ehrenamtlich zu engagieren. Manche wollen darüber ihr Deutsch verbessern, andere Kontakte im Veedel bekommen oder aus Dankbarkeit für ihre Aufnahme und Unterstützung der Gesellschaft etwas zurückgeben.

Der Übergang ins Alter

Mit zunehmendem Alter sind wir oft auch mit dem Übergang aus einem völlig selbstbestimmten Leben in eine Lebensphase mit mehr Hilfebedarf, größeren Abhängigkeiten und eventuell mit Einsamkeit konfrontiert. Die Möglichkeiten der eigenen Mobilität werden kleiner, Freund*innen und ehemaligen Arbeitskolleg*innen geht es nicht anders. Auch sie werden krank, gemeinsame Unternehmungen und gegenseitige Besuche werden seltener oder unmöglich. Vieles im Alltag wird mühsamer, kostet mehr Kraft, Zeit und Planung. Wir sind gezwungen, uns mit neuen Themen zu beschäftigen: Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für mich? Welche Rechte und Ansprüche habe ich in meiner Situation? Wie überwinde ich die Scham, um Hilfe bitten zu müssen und Unterstützung zu beantragen, und wie gebe ich die Einsamkeit – auch mir selbst gegenüber – zu. Das kann der Anlass sein, sich bei Kölsch Hätz zu melden, um über eine*n Ehrenamtliche*n wieder mehr Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu haben. Gleichzeitig findet im Kontakt zu den Koordinator*innen oft eine Beratung zu weiteren, z. B. professionellen Unterstützungs- oder Freizeitangeboten statt. Manchmal ist der Umzug in ein Seniorenheim erforderlich, verbunden mit dem Verlust des sozialen Umfeldes, der Nachbarschaft, des Veedels. Die Freizeit- und Kommunikationsangebote innerhalb des Heims sind begrenzt, und die Möglichkeiten zu Aktivitäten außerhalb sind häufig stark eingeschränkt oder ohne Begleitung gar nicht gegeben. Immer häufiger fragen Bewohner*innen der Seniorenheime – direkt oder über den sozialen Dienst – bei Kölsch Hätz wegen der Vermittlung von Ehrenamtlichen an.

Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung.
Heraklit

Rollenwechsel

Übergänge geschehen aber auch durch die Veränderung der Rollen von Menschen, die bereits bei Kölsch Hätz aktiv sind. „Normale“ Ehrenamtliche werden zu Koordinator*innen, übernehmen neue Aufgaben und mehr Verantwortung. Und Ehrenamtliche werden älter, eventuell krank oder hilfebedürftig und wechseln dann in die Rolle des Nachbarn / der Nachbarin, der / die nun selbst eine ehrenamtliche Unterstützung wünscht und bekommt. Kölsch Hätz wird häufig bei Übergängen, also bei größeren Veränderungen im bisherigen Leben, ein Teil des neuen Alltags von Menschen. In diesen Momenten der Unsicherheit, aber auch der Erneuerung wird ehrenamtliche Hilfe gesucht oder angeboten. Lebensübergänge bieten Menschen die Möglichkeit, sich neu zu orientieren und zu erkennen, dass man in jeder Lebensphase neue Fähigkeiten entwickeln kann. Einen solchen Übergang zu erleben, kann uns zunächst lähmen, aber auch für neue Perspektiven öffnen und eine Chance sein, sich weiterzuentwickeln und zu wachsen egal ob in der Rolle als Ehrenamtliche*r oder Nachbar*in. WL

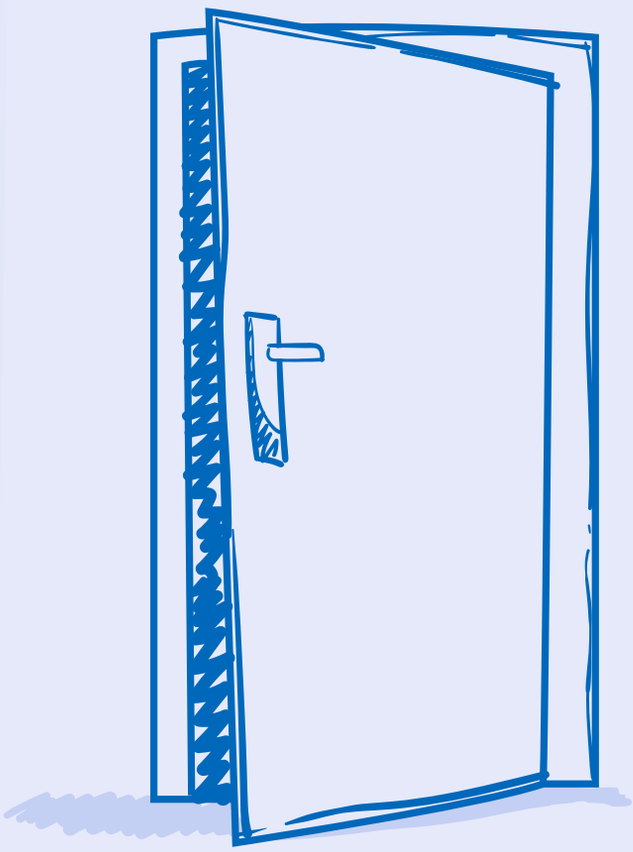
Kölsch Hätz
Kolumne

„Wat vorbei es, es nit verlore“

Neulich saß ich spätabends vor dem Fernseher, die Sportschau lief – aber mein Blick war woanders. Luka Modrić stand im Bernabéu-Stadion, das Publikum erhob sich, und ein Moment des kollektiven Abschieds durchzog das weite Rund. Nach über einem Jahrzehnt bei Real Madrid, nach Champions-League-Siegen, Zauberpässen und unermüdlicher Präsenz im Mittelfeld war klar: Hier endet etwas.

Modrić verabschiedete sich mit den Worten: „No lloréis porque se acaba, sonreíd porque sucedió.“ „Weint nicht, weil es vorbei ist, lächelt, weil es geschehen ist.“ Ein Satz, der genau ins Herz trifft: Denn er formuliert etwas, was wir so schwer akzeptieren – dass Enden auch Schönheiten in sich tragen.

Ich selbst stehe gerade an einem ganz anderen Übergang. Mit 30 habe ich noch mal ein Masterstudium begonnen. Während andere schon mitten in Familiengründung oder Karriere stecken, sitze ich in Seminarräumen zwischen Anfang 20 Jährigen und frage mich gelegentlich, ob ich hier eigentlich „noch“ oder „schon wieder“ bin. Auch das ist ein Abschied – vom alten Rhythmus, vom vermeintlichen Plan, wie Leben zu verlaufen hat. Und gleichzeitig: ein Anfang.



„Übergang“ ist ein bemerkenswertes Wort. Aus dem Althochdeutschen „bergan“, das „tragen“ oder „sichern“ bedeutet, entwickelte sich das mittelhochdeutsche „gangen“ – gehen. Im „Übergang“ steckt beides: das Tragen und das Gehen. Vielleicht erklärt das, warum er uns oft so schwerfällt. Wir müssen gleichzeitig festhalten und loslassen. Die Vergangenheit im Herzen behalten und dennoch weitergehen.

Manche Übergänge kündigen sich leise an. Wenn Kinder ausziehen etwa. Der Duft ihres Shampoos bleibt noch im Bad, die Jacke hängt vergessen im Flur – aber der Alltag ist schon ein anderer. Manche kommen plötzlich: ein Verlust, ein Anruf, eine Entscheidung, die sich nicht mehr rückgängig machen lässt. In beiden Fällen steht man auf der Schwelle und weiß nicht: Bin ich schon durch oder noch nicht ganz?

Luka Modrić wusste vermutlich schon länger, dass seine Zeit bei Real Madrid enden würde. Und trotzdem war da dieser Moment, in dem es wirklich so war. Der Moment, der alles noch mal verdichtet und in dem man nicht weiß, ob man klatschen, weinen oder schweigen soll.

Vielleicht ist das die Essenz von Übergängen: dass sie uns auf eine Art lebendig machen, die kein Stillstand je kann. Und wenn wir es schaffen, auf das Vergangene mit einem Lächeln zurückzuschauen, dann haben wir den Übergang nicht nur überstanden, sondern gelebt. Wie ein Spiel, das man nicht gewinnen musste, um es nie zu vergessen. MV

DIE GUTE TAT e.V.
RUNDSCHAU-ALTENHILFE

Das Team *Zollstock* stellt sich vor

Zu meiner großen Freude konnte ich das Gespräch mit allen drei ehrenamtlichen Koordinatorinnen am Standort Zollstock führen. Frau Burbach, Frau Schade und Frau Stadtfeld wie auch die hauptamtliche Koordinatorin Frau von Boeselager, die den Standort seit knapp vier Jahren begleitet, waren vor Ort.

Das Koordinationsteam Zollstock von links nach rechts: Frau Schade, Frau Stadtfeld und Frau Burbach

Der Kölsch Hätz Standort Zollstock wurde im Februar 2016 gegründet und ist seitdem dort nicht mehr wegzudenken. Er befindet sich an seinem ursprünglichen Standort in der Bornheimer Str. 1a, unmittelbar neben der schönen Melanchthonkirche. Die Räume werden von der evangelischen Kirche unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Als „Gegenleistung“ springen die drei ehrenamtlichen Damen vom Koordinatorinnenteam gerne bei Kirchen- oder sonstigen von der Kirche angebotenen Veranstaltungen ein und organisieren dort Gesellschaftsspiele oder Kuchenbuffets, selbstverständlich mit dezenten Hinweisen auf Kölsch Hätz. Frau Schade ist die kreative Ader des Kölsch Hätz Teams und hat viele ansprechende Schilder, Aufsteller und Dekorationen für die jeweiligen unterschiedlichen Jahreszeiten gebastelt, welche immer wieder zum Einsatz kommen. Ihre „Kölsch Hätz Cafeteria“ ist legendär. Frau Burbach ist seit Gründung des Standortes mit von der Partie. Frau Stadtfeld ist seit September 2016 mit dabei, und Frau Schade ergänzt das Team seit 2017. Derzeit gibt es 26 Ehrenamtliche und 22 Nachbar*innen. Insgesamt begleiten die drei Koordinatorinnen aktuell 17 Vermittlungen, und die Tendenz ist steigend. Neun Ehrenamtliche haben sich gemeldet, um aktiv zu werden. Die drei Damen erzählen begeistert, wie viele Menschen sie bereits durch die Hausbesuche kennengelernt haben. Nach den Besuchen ist es immer eine spannende Aufgabe für sie, gemeinsam zu überlegen, welche*r Ehrenamtliche zu welchen Nachbarn passt. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die mit großem Einfühlungsvermögen immer wieder gemeinsam angegangen wird.

Gelungene Vermittlungen

Beim Gespräch erzählt mir das Team von einer inzwischen an Demenz erkrankten Nachbarin, die über viele Jahre bereits bei Kölsch Hätz vermittelt war. Nachdem die erste Ehrenamtliche aus privaten Gründen die Vermittlung beenden musste, war es dem Team eine Herzensangelegenheit, eine*n andere*n Ehrenamtliche*n zu finden.
Ein Krankenpfleger hat sich gemeldet und besucht seither die Dame in ihrer Einrichtung. Er berichtet oft von den regelmäßigen Besuchen und von den anderen Bewohner*innen, die etwas neidisch auf die Nachbarin blicken und auch gerne jemanden wie ihn hätten. Da verweist er gerne auf das Angebot von Kölsch Hätz. In einer anderen Vermittlung geht es um den Kontakt zwischen einer Ehrenamtlichen und einem blinden Nachbarn, der keine Familie hat. Zu zweit haben sie vieles erlebt, was ihm allein vielleicht verwehrt geblieben wäre. Ihm konnten so viele schöne Momente ermöglicht werden, sei es durch das gemeinsame Kaffeetrinken oder längere Gespräche. Manchmal hat die Ehrenamtliche ihn auch bei kleinen Einkäufen unterstützt. Und auch die Beziehung zwischen einem jungen Ehrenamtlichen und einer Seniorin ist ihnen positiv in Erinnerung geblieben. Sie gehen gemeinsam spazieren, treffen sich zum gemütlichen Plausch, er unterstützt sie, sie unterstützt ihn – nach dem Motto: Nachbar*innen helfen Nachbar*innen. Das Team erklärt den Interessierten gleich zu Beginn, dass es sich hier nicht um eine Art Agentur handelt. Sie betonen, dass es leider nicht immer möglich ist, alle Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen, aber dass man sich stets bemüht, das Beste aus jeder Anfrage zu machen.

Kooperationen

Es gibt viele Institutionen, mit denen Kölsch Hätz zusammenarbeitet. Darunter sind die Seniorenberatung der Johanniter, das ASB-Seniorenzentrum Zollstockhöfe, das Clara-Elisen-Stift in der Südstadt, das Seniorenhaus Rosenpark, das Bürgerzentrum Zollstock (in dem auch Frau Burbach aktiv ist), das Severinsklösterchen (Krankenhaus der Augustinerinnen) sowie Arztpraxen, Apotheken und Physiopraxen. Alle haben Kölsch Hätz im Blick. Das Café „Veedelsgeist" der katholischen Gemeinde Zum Heiligen Geist ist ein beliebter Treffpunkt und gemütlich eingerichtet, sodass auch Kölsch Hätz diesen Raum gerne für Erfahrungsaustausch nutzt. Der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Kindergarten ist zwar seit einiger Zeit geschlossen, aber dafür ist neuerdings ein Jugendzentrum dort eingezogen. Das Team hofft auf einen engeren Kontakt und neue Inspirationen, denn Zollstock entwickelt sich immer mehr zu einem jungen und lebendigen Viertel. In den ehemaligen Bundesbahnwohnungen leben heute viele Studierende und junge Familien. Feste oder permanente Unterstützer*innen hat der Standort aktuell nicht – die Suche nach engagierten Unterstützer*innen läuft aber, Interessierte dürfen sich gerne melden.

Jeden Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr bietet das Team eine Sprechstunde an, in der Interessierte vorbeikommen können. Das Büro steht fast ausschließlich Kölsch Hätz zur Verfügung. So können auch mal individuelle Termine vereinbart werden. Leider findet unser angeregtes Gespräch an diesem Tag ein viel zu schnelles Ende, da bereits eine interessierte Nachbarin vor der Tür steht, die sich gern als ehrenamtliche Koordinatorin vorstellen möchte. Ich drücke die Daumen, dass es klappt. KW

Kölsch Hätz Büro Zollstock
Sprechstunde: dienstags, 10:00 – 12:00 Uhr
Bornheimer Str. 1a, 50969 Köln
02 21 / 93 64 36 15
info@koelschhaetz.de

Wie geht es weiter nach dem Arbeitsleben?

Diese Frage stellte sich auch Frau Steffes-lay, als sie sich nach einem langen Berufsleben als Altenpflegerin und Altentherapeutin in den Ruhestand verabschiedete. Immer war es der heute 83-jährigen wichtig gewesen, für andere da zu sein, zu helfen, sich zu engagieren. Auf die Arbeit von „Kölsch Hätz" wurde sie zu diesem Zeitpunkt (2016) durch einen Zeitungsartikel aufmerksam.

Nach ersten Gesprächen vor Ort war sie schnell davon überzeugt, dass sie hier am Kölsch Hätz Standort in Zollstock eine richtige und wichtige Aufgabe gefunden hatte. „Es hat mich sehr überrascht, zu erleben, wie viele Menschen es auch in unserem Viertel gibt, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Es ist vor allem die Einsamkeit, die viele belastet", so die engagierte Ruheständlerin. Mit viel Einsatz hat sie von Anfang an den Aufbau des Standorts begleitet und dafür noch weitere Ehrenamtliche geworben. Im Zollstocker Stützpunkt hat sie viele Jahre Teamgeist, Zusammenhalt und Lebensfreude erlebt. Zusammen mit den Kolleginnen wurden nicht nur gemeinsame Hausbesuche bei hilfesuchenden Nachbar*innen gemacht, sondern auch Ausflüge organisiert und gemeinsame Feste, wie z. B. Karneval, gefeiert. Die ehrenamtliche Arbeit tut eben auch immer den Helfenden gut, stiftet Sinn und vermittelt ein positives Lebensgefühl. Viele der Aktivitäten konnten jedoch in der Coronazeit nicht weitergeführt werden. Für die Zollstocker Rentnerin war es aus persönlichen Gründen nach der Pandemie nicht möglich, ihr Engagement in gleicher Weise fortzusetzen. Vieles hatte sich verändert. Trotzdem bleibt aber bis heute der herzliche Kontakt zu den Teammitgliedern und weiterhin ein offenes Ohr für Fragen rund um die Arbeit bei Kölsch Hätz. Warum ist sie davon überzeugt, dass es sich für jede*n lohnen kann, bei Kölsch Hätz mitzumachen? „Man kann den Menschen das Gefühl geben, dass man sie versteht und dass man es ehrlich mit ihnen meint. Vor allem geht es darum, zuzuhören und das Gegenüber ernst zu nehmen. Man darf nicht unbedingt Dankbarkeit erwarten, aber doch das Gefühl, dass man Jung und Alt in schwierigen Lebenssituationen unterstützen kann. Und das kann wirklich glücklich machen." SL

10 Fragen an …

Frau Burbach
Koordinatorin am Kölsch Hätz Standort Zollstock

01 Was ist Ihr Lieblingsort in Köln oder in der Umgebung?

Frau Burbach antwortet ganz spontan: Der Dom und der Rhein.

02 Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit – egal, ob lebendig oder tot – treffen dürften:Wer wäre es und warum?

Frau Burbach würde gerne einmal Barack Obama treffen und sich mit ihm unterhalten. Des Weiteren würde sie gerne mit ihrer Mutter sprechen. Die Gespräche mit ihr haben Frau Burbach immer gutgetan.

03 Was ertragen Sie nur mit Humor?

Frau Burbach antwortet resigniert: Die zunehmende Verwahrlosung in der Stadt Köln.

04 Für welche drei Dinge sind Sie am dankbarsten?

Für Gesundheit, für meine Kinder und meine Enkelkinder.

05 Wenn Sie eine Sache in Köln verändern dürften: Was wäre das?

Da braucht Frau Burbach nicht lange zu überlegen: Ich würde mehr für die Fahrradfahrer*innen tun und bessere Radwege bauen.

06 Auf was können Sie in Ihrem Leben nicht verzichten?

Sie schmunzelt: Auf gar keinen Fall auf Kaffee.

07 Würden Sie gerne an einem anderen Ort leben und warum?

Nein, ich liebe Köln!

08 Wofür würden Sie mitten in der Nacht aufstehen?

Für eine Tasse Kaffee oder wenn meine Kinder Hilfe brauchen.

09 Auf eine einsame Insel würde ich die folgenden drei Dinge mitnehmen:

Meine Familie, ein gutes Buch und Musik, sodass ich meine geliebten Oldies hören kann.

10 Welches Zitat/Lebensmotto passt zu Ihnen?

Et hätt noch immer joot jejange.

Nachgefragt

Wie hast du den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt erlebt?

Yana, Ehrenamtliche im Social-Media-Team von Kölsch Hätz, mit ihrer Tochter (8 Wochen alt)

„Seit ich Mutter geworden bin, ist mein Alltag oft chaotisch, aber sehr erfüllend. Vieles ist aufregend, wir erleben alles zum ersten Mal, das ist manchmal auch beängstigend. Es überwiegt jedoch die Freude und macht den neuen Lebensabschnitt unglaublich bereichernd.“

Martha, Erstklässlerin 2025

„Ich fand die Schultüte mega! Jetzt kann ich mit meinem Besuch viel Süßes essen. Aber ich bin auch traurig, dass ich nicht mehr in die Kita gehe.“

Und ihre Mutter Anna Breuer-Wirges, Einrichtungsleitung von Kölsch Hätz

„Der Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt war für unsere Familie intensiv: Marthas Einschulung bedeutete einen großen Schritt – mit viel Wehmut verabschiedete sie sich aus der Kita, unsicher, was kommt, und wir alle waren gefordert, sie liebevoll zu begleiten und zu unterstützen.“

Anna Bensch, Ehrenamtliche bei Kölsch Hätz, nach ihrem ersten Studienjahr in Paris

„Wenn ich den Übergang ins Studium beschreiben müsste, würde ich 'intensiv' sagen. Das erste Mal allein leben, viele neue Menschen kennenlernen und viel Neues lernen war definitiv herausfordernd, aber auch superinteressant und erfüllend.“

Herbert Pullem, ehrenamtlicher Koordinator, ein Jahr nach dem Eintritt in den Ruhestand

„Der Übergang war (und ist) für mich spannend. Es gibt eine Menge Ideen, die ich umsetzen möchte. Dafür sind allerdings auch ein paar Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Was für sich genommen bereits spannende Aufgaben sind. Eine sinnvolle Aufgabe im neuen Lebensabschnitt ist das Engagement bei Kölsch Hätz.“

Erika Schmidt, Ehrenamtliche bei Kölsch Hätz Ehrenfeld, hat ihr Engagement als Koordinatorin mit 80 Jahren beendet, weil sie sich nicht mehr fit dafür fühlte.

„Mir war bewusst, dass die Beendigung der Koordinationstätigkeit eine große Veränderung sein würde. Allerdings halte ich noch zu vielen Leuten Kontakt. Der Faden zu den Menschen, die ich kennengelernt habe, ist also dünner geworden, aber er besteht weiterhin. Das hat mir den Übergang sehr erleichtert.“

Tim Schlotmann, Seelsorger im Caritasverband mit viel Erfahrung in der Sterbebegleitung

„Übergänge am Lebensende brauchen Begleitung – vielleicht professionell, sicher aber im Sinne echter menschlicher Zuwendung. Denn mehr als andere Übergänge sind diese Übergänge mit Ungewissheit und Kontrollverlust verbunden. Wir alle wissen, welche Herausforderungen sich im Kleinen durch Ungewissheit ergeben. Am Lebensende spielt eine große Ungewissheit eine gleichermaßen große Rolle. Das braucht sensible Unterstützung durch sensible Menschen.“

Stadtradeln 2025

Für ein gutes Klima und neue Begegnungen

Vom 11. Juni bis 1. Juli 2025 hieß es in Köln wieder: Rauf aufs Rad! Beim STADTRADELN traten Tausende Kölner*innen gemeinsam in die Pedale, für mehr Klimaschutz, mehr Gesundheit und ein bewussteres Miteinander im Straßenverkehr. Auch wir von Kölsch Hätz waren mit einem eigenen Team dabei, mit viel Herz, Energie und Teamgeist. 32 engagierte Menschen aus unserem Netzwerk haben zusammen beeindruckende 8.323 Kilometer erradelt. Damit haben wir den ersten Platz in der Kategorie „Engagement/Ortsteile“ belegt. Insgesamt waren es in Köln rund 9.725 Teilnehmende, die gemeinsam 2.221.615 Kilometer gesammelt und damit 364 Tonnen CO_2 eingespart haben. Ein toller Beitrag für unsere Stadt und den bundesweiten Wettbewerb. Mich persönlich hat begeistert, dass das Wetter so gut mitgespielt hat und ich dadurch viel öfter das Rad statt die Bahn oder das Auto genommen habe. Statt auf der schnellsten Route zu bleiben, habe ich dabei bewusst Umwege gemacht, etwa über den Rhein, um die Natur zu genießen und im Alltag zwischendurch kurz aufzutanken. Das geht nur mit dem Rad, diese Flexibilität fehlt bei fast allen alternativen Verkehrsmitteln. Ich habe einige Veedel ganz neu erlebt.

Mein Fazit: Radfahren ist mehr als nur Fortbewegung. Es schenkt Bewegung, Frischluft und Begegnungen, wenn man es zulässt. Wer ein bisschen Zeit mitbringt, kann auf dem Rad ganz neue Seiten seines Veedels entdecken: kleine Läden, Cafés, grüne Ecken und freundliche Gesichter. Am Ende der Aktion haben wir uns auch als Team auf dem Rad getroffen, sind gemeinsam in den Biergarten gefahren und haben uns über unsere Erlebnisse ausgetauscht. Für uns steht fest: Wir sind nächstes Jahr wieder dabei! TO

Neue Postkarten

Zuwachs bei der Öffentlichkeitsarbeit

Neben den wunderschönen, von Ehrenamtlichen gestalteten Handlettering-Karten „Liebe dein Veedel“ und „Hast du ein Kölsch Hätz“ gibt es jetzt zwei ganz neue Motive aus unserem Team. Die „Nachbarschaftsheld*innen“-Karte richtet sich gezielt an Menschen, die sich für ein Ehrenamt bei Kölsch Hätz interessieren. Die „Strichmännchen“-Karte spricht insbesondere unsere Spender*innen an und lädt ein, Kölsch Hätz auch finanziell zu unterstützen. Damit können wir sowohl Ehrenamtliche als auch Unterstützer*innen noch direkter ansprechen – und unser Veedel mit Herz bekannter machen. ABW

GESUCHT
Nachbarschafts-
held*innen

Wo gibt es die Postkarten?

Alle Engagierten bei Kölsch Hätz können die Postkarten gerne bestellen unter:

annette.offermann@caritas-koeln.de

Gemeinsam engagiert!

Kölsch Hätz beim „Erasmus+“-Austausch

Finanziert von der Europäischen Union

Seit Oktober 2024 sind wir mit Kölsch Hätz Teil des Projekts „Gemeinsam engagiert“. Zusammen mit dem Diözesan Caritasverband Köln und SKM Köln sowie Projektpartner*innen aus Österreich, Italien und Belgien arbeiten wir daran, ehrenamtliches Engagement weiterzuentwickeln. Im März haben wir uns in Köln mit unseren Projektpartner*innen getroffen, um uns zum inklusiven und barrierearmen Zugang zu ehrenamtlichen Tätigkeiten auszutauschen. Trotz unserer unterschiedlichen Organisationen verbindet uns alle das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe durch Ehrenamt zu fördern. Bereits im Herbst 2024 haben wir uns in Brixen (Italien) zum Thema „Ehrenamt als Krisenhilfe“ ausgetauscht. Im Juni fand dann der Austausch in Graz statt – zu unserem Kernthema „Nachbarschaftshilfe“. Hier hatten wir die Möglichkeit, zahlreiche Erfahrungen aus der Steiermark kennenzulernen, wo man vieles ganz ähnlich erlebt wie wir in Köln – nur eben doch ein bisschen anders. Als Nächstes steht ein Treffen in Eupen (Belgien) an, bei dem wir uns mit digitalem Engagement beschäftigen werden. Unser Fazit: Der Austausch zeigt: Gemeinsam können wir Ehrenamt stärken und inklusiver gestalten! ABW

Personelle Veränderungen bei Kölsch Hätz

Neue Gesichter bei Kölsch Hätz

Im März hat uns Carola Steinke verlassen. Sie war zuvor bereits in der Integrationsagentur des Caritasverbands tätig, wo kurzfristig dringend Verstärkung gebraucht wurde. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement, ihre Unterstützung und ihr stets positives Wesen. Ihr Ausscheiden fiel zeitlich mit dem Einstieg von Antonia Neumann zusammen, die ohnehin als Projektkoordinatorin bei uns beginnen wollte. Sie hat nahtlos die Standorte von Frau Steinke übernommen und ist damit nun vollständig zu Kölsch Hätz gewechselt. Antonia Neumann ist also neue Ansprechpartnerin für die Standorte Mauenheim / Niehl / Weidenpesch / Longerich / Lindweiler und Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald. Darüber hinaus übernimmt sie die Verantwortung für das Coffee-Bike mit dem Projekt „Kaffeepause mit Hätz“ sowie unseren Podcast „Zeit zu reden 2.0“. Perspektivisch wird sie sich außerdem mit dem Thema Kurzzeithilfen beschäftigen. Ziel ist es, hier ein Nachfolgeangebot für das Projekt „ab&zu“ des Caritasverbands zu entwickeln. Auch in anderen Bereichen gibt es Neuerungen: Unsere Rikscha „Mathilde“ wird inzwischen von Pia Diessner betreut. Wir freuen uns, dass das Rikschateam damit noch näher an das Team Deutz heranrückt. Für den Standort Rund um den Ebertplatz gibt es ebenfalls eine neue Ansprechpartnerin: Hier steht Ihnen künftig Marie-Bernadette von Boeselager für alle Anliegen zur Verfügung. Wir danken allen für ihren Einsatz und heißen die neue Kollegin herzlich willkommen! ABW

Pia Diessner

Antonia Neumann

Marie-Bernadette von Boeselager

Antonia Neumann
antonia.neumann@caritas-koeln.de

Pia Diessner
pia.diessner@caritas-koeln.de

Marie-Bernadette von Boeselager
marie-bernadette.vonboeselager@caritas-koeln.de

Tänze auf den Plätzen

Sommer, Sonne, Wolkenbruch

Am 29. August war es wieder so weit: Der Lenauplatz verwandelte sich in eine fröhliche Tanzfläche. Unter der gut gelaunten Anleitung von Herrn Stallnig schwangen Nachbar*innen, Ehrenamtliche und Koordinator*innen (auch ehemalige!) begeistert das Tanzbein. Unser Vorstand Markus Peters ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, vorbeizuschauen und dabei auch Kölsch Hätz näher kennenzulernen. Außerdem besuchte uns in diesem Jahr eine Gruppe Jugendlicher der Tanzschule no limits aus Ehrenfeld, die das Programm bereicherten.

Die Sonne lachte mit uns um die Wette – bis ein plötzlicher Wolkenbruch das bunte Treiben abrupt beendete. Doch die gute Stimmung konnte das nicht trüben, im Gegenteil: Das Lachen über das nasse Finale hallte noch lange nach. Neben dem Lenauplatz standen in diesem Jahr auch der Nikolausplatz in Sülz und – ganz neu – der Wilhelmplatz in Nippes auf dem Programm. Dort wurde ebenfalls getanzt, gesungen und gelacht, sodass die Nachbarschaften wieder ein Stückchen näher zusammenrückten. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dabei waren und diese schwungvollen Nachmittage möglich gemacht haben! **AN**

Mit Blick aufs Miteinander

Präventionsschulung „Kultur der Achtsamkeit“

Die Präventionsschulung „Kultur der Achtsamkeit“ ist Teil der verbindlichen Rahmenbedingungen eines ehrenamtlichen Engagements bei Kölsch Hätz. Hintergrund ist das institutionelle Schutzkonzept zur Gewaltprävention der Träger Caritasverband für die Stadt Köln, Diakonie Köln und Region sowie der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. Die Dozentin Heike Sperber führt abwechslungsreich durch den Nachmittag. Ihre langjährige Erfahrung und ihr Bezug zu Kölsch Hätz bewirken, dass selbst skeptische Stimmen schnell feststellen: Hier steht das achtsame Miteinander im Fokus! Gemeinsam schauen wir auf konkrete Situationen: Würde man in einer langjährigen Begleitung auch mal Geld vorstrecken? Wie geht man mit dem Bedürfnis nach einer Umarmung um? Oder was macht man, wenn der/die Nachbar*in einem den Hausschlüssel in die Hand drücken will für den nächsten Besuch? Ziel der Fortbildung ist, das eigene achtsame Auge weiter zu schärfen und damit eigene Wohlfühl-Grenzen und die der Menschen, die wir begleiten, deutlicher wahrzunehmen. Denn nicht immer sind Grenzen eindeutig, manchmal verschwimmen sie in einer vielschichtigen Situation. Für mich steht am Ende dieses Nachmittags fest: Achtsamkeit ist kein Modewort, sondern eine Haltung, die das Miteinander stärkt und Ausdruck gegenseitiger Wertschätzung ist. **AN**

Die nächste Präventionsschulung für unsere Ehrenamtlichen findet am 22. November 2025 statt.
Anmeldungen bitte an:
annette.offermann@caritas-koeln.de

„Zeit zu reden“ 2.0

Unser Podcast geht in Runde zwei

Unser Podcast „Zeit zu reden 2.0 – Stimmen des Lebens“ startet neu durch! Mit einem frischen Ehrenamtsteam und unter der Leitung von Frau Neumann entstehen seit dem Sommer 2025 neue Folgen. Im Mittelpunkt stehen spannende Lebensgeschichten aus Köln, die nicht in Vergessenheit geraten sollen – Geschichten, die Brücken zwischen den Generationen schlagen und zeigen, was unsere Stadt so besonders macht. Wir freuen uns auf viele neue Stimmen des Lebens. **ABW**

Das Team sucht noch Verstärkung
Wenn Sie Zeit und Lust haben, Interviews vorzubereiten und zu führen oder Ihre Kompetenzen in der Postproduktion einzubringen, schreiben Sie gerne an:
antonia.neumann@caritas-koeln.de

Ein herzlicher Dank geht an die Imhoff-Stiftung, deren Förderung diesen Neustart möglich macht.

Die Kölsch Hätz Stiftung

Unsere Stiftung ist dazu da, die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Bürgerstiftung ist eine unabhängige, autonom handelnde gemeinnützige Stiftung von Bürger*innen für Bürger*innen mit möglichst breitem Stiftungszweck. Sie engagiert sich nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwesen in einem geografisch begrenzten Raum und ist in der Regel fördernd und operativ für alle Bürger*innen ihres definierten Einzugsgebietes tätig. Die Kölsch Hätz Stiftung unterstützt mit ihrer Arbeit bürgerschaftliches Engagement. Genau deshalb halten wir es für wichtig, uns mehr denn je um unsere eigene Nachbarschaft zu kümmern, um den immer zahlreicheren Älteren und Hilfsbedürftigen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Um es mit den Bläck Fööss zu sagen:

Wat och passeet, dat eine ist doch klor:
Et Schönste, wat mer han schon all die lange Johr,
Es unser Veedel, denn he hält mer zesamme,
Ejal wat och passeet en unserem Veedel.

Gerade weil in den öffentlichen Haushalten die Konkurrenz der Mittelzuwendungen zunimmt, wollen wir dafür sorgen, dass die wirtschaftliche Basis der Kölsch Hätz Stiftung stabiler und unabhängiger wird, damit wir weiterhin die Kraft haben, der steigenden Nachfrage von ehrenamtlichem Engagement in den Kölsch Hätz Nachbarschaften nachzukommen. Unser Stiftungskapital, das wir bis heute aufsteigern konnten, muss weiter anwachsen, damit wir auch in schwierigeren Jahren den Anforderungen gewachsen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende in beliebiger Höhe, und denken Sie auch über eine Zustiftung oder eventuelle Erbschaft oder ein Vermächtnis nach. Ob Geburtstag, Firmenfeier oder Zieleinlauf – geteilte Freude ist doppelte Freude. Nutzen Sie Anlässe und Feiern, um Ihre persönliche Spendenaktion zu starten. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie, dass Nachbarschaftlichkeit in Köln ein ganz konkretes Gesicht behält.

Spenden und Zustiftungen sind steuerlich abzugsfähig. Beim Vererben an unsere Stiftung fällt keine Erbschaftsteuer an. Spenden werden unmittelbar für die Zweckverwirklichung der Stiftung verwendet. Bei Spenden bis 200,- € genügt der Zahlungsnachweis; eine Bescheinigung erfolgt gerne bei höheren Beträgen. Spenden sind selbstverständlich in jeder Höhe möglich!

Wir bedanken uns bei Ihnen für jeden noch so kleinen Beitrag und freuen uns, Sie unter den Fördernden begrüßen zu dürften.

Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute.
Ihr Hermann-Josef Roggendorf
und Dr. Frank Krahe, Vorstand

Kölsch Hätz Stiftung – Vorstand
Sülzgürtel 49
50937 Köln
info@koelschhaetz.de
www.koelschhaetz-im-veedel.de

Spendenkonto | Stichwort: *Kölsch Hätz*
Kontoinhaber: Kölsch Hätz
Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
BIC: COLSDE33

Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche 2025

Standortübergreifende Angebote im Caritasverband

Die Veranstaltungen finden statt im Caritasverband für die Stadt Köln e. V.
Bartholomäus-Schink-Straße 6
50825 Köln-Ehrenfeld
Zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Bahnhof Ehrenfeld: S / RG / U Venloer / Gürtel: 3 / 4 / 13 oder U Subbelrather / Gürtel: 13 / 5
Anmeldung an:
Annette Offermann
Bartholomäus-Schink-Straße 6, 50825 Köln
02 21 / 95 57 02 84
annette.offermann@caritas-koeln.de

Die Kunst des Zuhörens IV – Die Macht der Sprache

07.10.2025, 17:30 – 20:30 Uhr
Freiwilliges Engagement in sozialen Nachbarschaftsprojekten erfordert vielfältige kommunikative Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesprächsverhalten. „Die Kunst des Zuhörens" bietet Ihnen die Möglichkeit, unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmodelle kennenzulernen.
Sprache ist eine Möglichkeit, Wissen über andere zu erwerben und eigene Erfahrungen, Bedürfnisse, Anliegen auszudrücken. Da Worte nie eine allgemeingültige Wahrheit beschreiben, wird in diesem Seminar die Fähigkeit weiterentwickelt, durch Sprache entstandene Irritationen aufzulösen und neue Dekodierungsideen zu entwickeln.
Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin
Teilnahmegebühr: 25,00 €
(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)
Anmeldeschluss: 28.09.2025

Umgang mit Abschied, Tod und Trauer

28.10.2025, 18:00 – 19:30 Uhr
In der Begleitung von Menschen treten auch schwierige Momente wie Abschied und Trauer auf. Dieser Workshop vermittelt Sicherheit im Umgang mit Trauer und bietet Raum für eigene Fragen und Gefühle.
Themen: Austausch und praktische Ansätze, Sensibilisierung für individuelle Trauerprozesse, Rituale zur Unterstützung, Strategien zum Selbstschutz. Ziel ist es, verschiedene Wege der Trauerbegleitung aufzuzeigen und die eigene Balance zu bewahren.
Referent*in: Pfarrerin Marina von Ameln, Diakonie Köln und Region, und Pastoralreferent Dr. Tim Schlotmann, Caritasverband für die Stadt Köln e. V.
Teilnahmegebühr: frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche
Anmeldeschluss: 20.10.2025

Die Kunst des Zuhörens III – Kommunikationsmuster nach Virginia Satir

30.10. und 06.11.2025, 18:00 – 20:30 Uhr
Reihe an zwei Abenden
Freiwilliges Engagement in sozialen Nachbarschaftsprojekten erfordert vielfältige kommunikative Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesprächsverhalten. „Die Kunst des Zuhörens" bietet Ihnen die Möglichkeit, unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmodelle kennenzulernen. Nach Virginia Satir gibt es vier beobachtbare Muster, wie Menschen in Stresssituationen reagieren. In diesem Seminar werden wir uns mit diesen Mustern beschäftigen und damit, wie Sie als freiwillig Engagierte*r hilfreich reagieren können.
Themen: Kommunikationsmuster nach Virginia Satir (Anklagen, Beschwichtigen, Rationalisieren, Ablenken), Gesprächs- und Wahrnehmungsübungen, Austausch über schwierige Gesprächssituationen.
Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin
Teilnahmegebühr: 30,00 €
(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)
Anmeldeschluss: 19.10.2025
für die gesamte Fortbildungsreihe

Präventionsschulung – Kultur der Achtsamkeit

22.11.2025, 11:00 - 15:00 Uhr
Die Personen, die als Nachbar*innen von Kölsch Hätz-Engagierten besucht werden – ältere, oft gebrechliche Menschen, Kinder und vereinsamte Personen – sind besonders schutzbedürftig. Studien belegen, dass Menschen mit Missbrauchs- oder Vernachlässigungserfahrungen in der Kindheit ein höheres Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation im Erwachsenenalter tragen (Reinhard, 2022). Gerade bei vereinsamten Menschen sind Themen wie Achtsamkeit, Grenzensetzen und der Schutz vor Missbrauch oft lebensprägend. Präventionsschulungen helfen, diese sensiblen Bedürfnisse zu verstehen, Risiken frühzeitig zu erkennen und einen sicheren, vertrauensvollen Rahmen zu schaffen – sowohl für die begleiteten Personen als auch für Ehrenamtliche.
Referentin: Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin
Teilnahmegebühr: keine
Anmeldeschluss: 14.11.2025

Erfahrungsaustausch

05.11.2025, 18:00 – 19:30 Uhr
Ein offenes Forum für Ehrenamtliche, um Erlebnisse zu teilen, Herausforderungen zu besprechen und voneinander zu lernen. Die standortübergreifenden Treffen bieten Raum für Reflexion und neue Impulse und werden von erfahrenen Supervisorinnen begleitet. Ein wertvoller Austausch, der stärkt, unterstützt und inspiriert.
Referentin: Gabriele Leininger-Krings
Teilnahmegebühr: frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche
Anmeldeschluss: 26.10.2025

Weihnachts- und Silvesterreise über die Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT e. V.

Über Weihnachten: 22.12.2025 – 29.12.2025
und über Silvester: 29.12.2025 – 05.01.2026
Gemeinsam mit der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT e. V. richten wir über die Weihnachts- und Silvesterfeiertage zwei Reisen für Senior*innen ab 60 Jahren aus. Die Voraussetzung der Teilnahme ist eine geringe Rente oder einsame Feiertage. Durch die Bezuschussung der Reisekosten seitens der Rundschau-Altenhilfe ist der Eigenanteil auch für Menschen mit einer kleinen Rente leistbar. Der Preis wird anhand des Einkommens nach den Kriterien der Rundschau-Altenhilfe berechnet.
Reiseziel: Die Rehaklinik Haus Wiesengrund in Bad Sassendorf. Die Unterbringung erfolgt im Einzelzimmer mit Vollpension.
Interessierte melden sich gerne bei:
Annette Offermann
Bartholomäus-Schink-Straße 6, 50825 Köln
02 21 / 95 57 02 84
annette.offermann@caritas-koeln.de

Weitere Fortbildungsangebote für 2025 finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage.

Kooperationspartner:
caritas für Köln
KATHOLISCHES BILDUNGSWERK Köln

Kölsch Hätz – Nachbarn für Nachbarn

Sie wünschen sich regelmäßige Besuche und Gespräche? Sie suchen Gesellschaft für kleine Spaziergänge oder Unternehmungen? Oder Sie möchten sich in Ihrem Veedel ehrenamtlich engagieren? Melden Sie sich gern bei uns:

Dellbrück / Holweide
Kopischstr. 6 | 02 21 / 68 06 353 | Di 15:30 – 17:30

Deutz / Poll
Deutzer Freiheit 64 | 02 21 / 80 19 50 22 | Di 16:00 – 18:00
Rolshover Str. 588a | 02 21 / 88 07 989 | Fr 10:00 – 12:00

Dünnwald / Höhenhaus
Berliner Str. 944 | 02 21 / 57 00 72 58 | Do 15:00 – 17:00

Ehrenfeld
Schirmerstr. 29 | 02 21 / 88 89 89 87 |
Mo 16:30 – 18:30 und Mi 10:00 – 12:00

Junkersdorf / Müngersdorf / Braunsfeld
Wiethasestr.65 | 0221 / 94 96 98 75 | Mo 17:00 – 18:00

Lövenich / Weiden / Widdersdorf
Goethestr. 31 | 02234 / 200 40 42 |
Mo 16:30 – 18:30 und Fr 10:00 – 12:00

Mauenheim / Niehl / Weidenpesch / Longerich / Lindweiler
Floriansgasse 2 | 02 21 / 74 00 230 | Di 15:00 – 17:00
Longericher Hauptstr. 62a | 02 21 74 00 23 |
telefonische Sprechstunde Di 15:00 – 17:00 Uhr

Mülheim / Buchheim / Buchforst
Adamsstr. 21 | 02 21 / 96 70 238 | Mi 10:00 – 12:00

Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald
Hauptstraße 19 | 02 21 / 93 67 92 83 | Do 10:00 – 12:00

Rund um den Ebertplatz
Krefelder Str. 57 | 02 21 / 16 84 07 97 |
Mo 10:00 – 12:00 und Do 16:00 – 18:00

Sülz / Klettenberg
Nikolausstr. 86 | 02 21 / 28 33 947 |
Mo 16:00 – 17:30 und Mi 10:30 – 11:30

Zollstock
Bornheimer Straße 1a | 02 21 / 93 64 36 15 |
Di 10:00 – 12:00

info@koelschhaetz.de
www.koelschhaetz-im-veedel.de

VeedelMagazin digital

Sie möchten das VeedelMagazin lieber per Mail erhalten? Gerne senden wir Ihnen die Ausgabe im digitalen Format zu. Melden Sie sich einfach unter
annette.offermann@caritas-koeln.de

VeedelMagazin barrierefrei

Eine barrierefreie Ausgabe des VeedelMagazins, lesbar für alle Screenreader, finden Sie hier:

Spendenkonto | Stichwort: *Kölsch Hätz*
Kontoinhaber: Kölsch Hätz
Bank: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53
BIC: COLSDE33